

AZ vor Ort

Für die Stadtteile
Göggingen, Haunstetten,
Inningen, Bergheim,
Univiertel und Hochfeld



DONNERSTAG, 7. SEPTEMBER 2017 NUMMER 206

Göggingen

Die Ökofreaks aus der Lindauerstraße

Serie (9) Kleingärtner tun eine Menge für Tier- und Pflanzenschutz sowie für Nachhaltigkeit

VON PETER KÖHLER

Göggingen Naturschutz und Nachhaltigkeit waren bei den Kleingärtnern der Anlage Lindauer Straße schon ein Thema, bevor die Ökobe-
wegung Fuß gefasst hatte. Das bereits in den 1990er Jahren angelegte Biotop ist bei weitem nicht alles, was in der Anlage für Naturschutz und Nachhaltigkeit geschieht. Schon deutlich früher wurde einiges getan. „Schauen wir uns doch mal unser Biotop an“, lädt der Obmann der 245 Gartenpächter, Martin Zahn, ein.

Gleich am Haupteingang glänzen auf dem Dach des Vereinsheims mit Gaststätte die 2009 in Eigenarbeit installierten Solarpaneele. „Wir speisen damit jährlich fast 20 000 Kilowattstunden Strom ins Netz ein“, erläutert Zahn. Damit können bis zu fünf Haushalte mit Strom versorgt werden. „Im vergangenen Jahr haben wir das Gast-

stätten- und Vereinsgebäude energetisch saniert“, berichtet Rainer Schaffer, der seinen Garten seit 40 Jahren betreibt. Jetzt bewirbt man sich beim Wettbewerb „Bayerns nachhaltigste Kleingartenanlage“.

Im Sommer fertigten Schüler der Kerschensteiner Mittelschule aus dem benachbarten Hochfeld im Werkunterricht 20 Nistkästen für verschiedene Vogelarten und hängten sie in der Kleingartenanlage auf. Vermittelt hat die Aktion der Schulhausmeister, der selbst Pächter eines Gartens ist. Ein wenig enttäuscht ist Martin Zahn, dass noch kein Zaunkönig-Paar seinen in einer Hocke versteckten Nistkasten genutzt hat.

Direkt an der Grenze zu den benachbarten Altenheimen haben die Hobbygärtner einen 150 Quadratmetern großen Teich angelegt. Seerosen, Kolbenschild und viele anderen Pflanzen sowie diverse Tierarten finden hier einen idealen Lebensraum. „Im Mai müssen die umliegenden Pächter allerdings die Quakkonzerte de Frösche aushalten“, berichtet Zahn. Im Trockenbereich wurden Reisigwälle und Steinhäufen



Kleingartenanlage Lindauerstraße, Augsburg-Göggingen; v.l. Rainer Schaffer, Martin Zahn am Biotop der Kleingartenanlage Lindauerstraße

Fotos: Annette Zoepf

angelegt, in denen zahlreiche Arten Unterschlupf finden. Ringsum wuchern Sträucher und hochgewachsene Gräser – eigentlich ein Graus für die Gärtner mit ihren sorgfältig gepflegte Rasenflächen, akkurat geschnittene Hecken und fachgerecht beschnittene Bäumen.

Einer dieser Gärtner ist Johann Eisele. Sein ganzer Stolz sind Blumen und Gemüse, die es fast nirgends mehr gibt. Im Moment hegt er 37 Blumensorten, beispielsweise eine Clematis mit glockenförmigen Blüten oder einen besonderen Frauenschuh. Ein Wermutstropfen sind Spitzmäuse, die immer wieder frisch ausgesäte Samen fressen. „Allein heuer haben sie sich Saatgut für 70 Euro geholt“, ärgert er sich. 1982 hat er

auf Wunsch seiner Frau den Garten übernommen und ihn in zweijähriger Arbeit als Steingarten neu gestaltet.

„Als er noch gesund war, hat er sich bei Gemeinschaftsarbeiten sehr engagiert. So hat er im Jahr 1950 viele Tagen bei der Verlegung der Wasserleitungen beim Graben geholfen“, erinnert sich Rainer Schaffer. Die Bereitschaft, teils weit mehr als die von den Pächtern geforderten zehn Einsatzstunden jährlich zu leisten, belohnt der Vorstand bei einem Helferfest mit Freibier und Imbiss im eigenen Festzelt. Schwerarbeit leisteten übrigens die ersten Pächter, die im Jahr 1935 von Hand die 10000 Quadratmeter der Anlage, eine ehemalige Lehmgrube, mit Schubkarren voll Humus urbar machten.



Solche Nistkästen haben Kerschensteiner-Schüler bei einem Projekt gebaut.

Anlage „Lindauer Straße“

